

Januar oder Schneemonat 1930

Im Elsaß geht es e Malaise,
Un mir han grad so voll de Nase.

1. Woche	Dat.	2. Woche	Dat.	3. Woche	Dat.	4. Woche	Dat.	5. Woche	Dat.
		Sonntag	5	Sonntag	12	Sonntag	19	Sonntag	26
		Montag Heilige 3 Könige	6	Montag	13	Montag	20	Montag	27
		Dienstag	7	Dienstag ☿	14	Dienstag ☾	21	Dienstag	28
Mittwoch Neujahr	1	Mittwoch ☽	8	Mittwoch	15	Mittwoch	22	Mittwoch ☿	29
Donnerstag	2	Donnerstag	9	Donnerstag	16	Donnerstag	23	Donnerstag	30
Freitag	3	Freitag	10	Freitag	17	Freitag	24	Freitag	31
Samstag	4	Samstag	11	Samstag	18	Samstag	25		

Größe und Bodennutzung des Saargebiets.

Das Saargebiet hat eine Größe von 1880,69 Quadratkilometer. Hinsichtlich der Bodennutzung erhalten wir nachstehende Uebersicht:

978 qkm	=	52 %	Ackerland,
225 ..	=	12 %	Wiesen,
76 ..	=	4 %	Gebäudeflächen,
564 ..	=	30 %	Wald,
38 ..	=	2 %	Gärten, Weinberge, Obstanlagen, Wege, Gewässer und Oedland.

Don den 564 Quadratkilometern Wald waren ursprünglich 96 Prozent mit Laubhölzern und hier in erster Linie mit Buchen und Eichen, daneben in geringerem Ausmaße mit Birken, Eschen, Linden, Weiden, Pappeln usw. bepflanzt. Erst im 19. Jahrhundert, mit dem Aufblühen der Bergwerke, wurde der Anpflanzung des Nadelholzes besondere Bedeutung beigemessen. Der Wald des Saargebiets besteht heute aus folgenden Holzarten: 75 Prozent Laubholz und zwar 43 Prozent Buchen, 27 Prozent Eichen, sowie 25 Prozent Nadelholz. Beim Nadelholz ist die Fichte vorherrschend. Das beste, begehrteste und teuerste Eichenholz wächst im Fischbacher Forst. Die Eichenstämme dieses Bezirks werden ihrer besonderen Eigenart und Qualität wegen besonders geschätzt und begehrt. Bei Versteigerungen finden sich Käufer aus dem ganzen Rheinland, besonders aus Solingen, ein, aber auch Interessenten aus dem übrigen Reich, selbst aus der Tschechoslowakei, sind hier Käufer. Das Holz wird vor allem zu feineren Holzarbeiten, meist aber zu Messerstielen für Tafel- und Taschenmesser verwendet.

Der Hammer, Saarlands Ehrenzeichen.

(Zu unserem Umschlagbilde.)

In hoc signo vinces! (in diesem Zeichen wirst du siegen). Wahlspruch des zum Kreuz bekehrten römischen Kaisers Konstantin des Großen.

Des Saargebietes stolz Symbol
Der Hammer ist's in Hütt' und Hallen;
Des Landes Wert, der Heimat Wohl,
Des Fleißes Zeichen gilt er allen.

Wo heißen Werktags Leben braust,
Im Tageslicht, im tiefsten Stollen,
Da tönt, so oft er niederfaßt,
Aus jedem Schlag ein heimlich Grollen.

Wenn flammend helle Funken sprüh'n,
So höre ich im Kling und Klange,
Daß uns're Herzen heiß erglü'h'n,
Sein trutzig Lied in wildem Sange:

„Ob Leib und Seele uns umkrallt
Das Unheil mit der Hölle Schwere
Und dich mit frevelnder Gewalt
Noch kränken möchte an der Ehre;

Für deutsche Freiheit, deutsches Recht,
Da darf dein starker Arm nicht zagen,
Du bist kein Ambos, bist kein Knecht
Und mußt dich mit dem Schicksal schlagen.

So laß es deine Arbeit sein,
Den Sinn zu läutern und zu heben,
Von allen Schlacken zu befrei'n,
Um deutschem Geiste ganz zu leben!“

Und bebend mahnt der letzte Schlag:

„Es mag nun brechen oder biegen,
Glückauf, so trübe auch der Tag,
In diesem Zeichen wirst du siegen!“

A. 3.

Es ist der größte Irrtum und der wahre Grund aller übrigen Irrtümer, welche mit diesem Zeitalter ihr Spiel treiben, wenn ein Individuum sich einbildet, daß es für sich selber da sein und leben und denken und wirken könne.

Fichte.

Februar oder Hornung 1930

Gingd bei so'me Maschkezores
De ganze Schwindel nur kapores.

5. Woche	Dat.	6. Woche	Dat.	7. Woche	Dat.	8. Woche	Dat.	9. Woche	Dat.
		Sonntag	2	Sonntag	9	Sonntag	16	Sonntag	23
		Montag	3	Montag	10	Montag	17	Montag	24
		Dienstag	4	Dienstag	11	Dienstag	18	Dienstag	25
		Mittwoch	5	Mittwoch	12	Mittwoch	19	Mittwoch	26
		Donnerst. ☾	6	Donnerst. ☽	13	Donnerst. ☾	20	Donnerstag	27
		Freitag	7	Freitag	14	Freitag	21	Freitag ☽	28
Samstag	1	Samstag	8	Samstag	15	Samstag	22		

Bevölkerung und Verwaltung.

Das Saargebiet zählt insgesamt 782 767 Einwohner. Mit 415 Seelen auf einen Quadratkilometer ist es der dichtbevölkerteste Landesteil des Deutschen Reiches. Die kommunale Verwaltung gliedert sich in sieben Landrats- und Bezirksämter und 82 Bürgermeisterämter. Diesen Behörden obliegt die Verwaltung von acht Städten sowie 281 Landgemeinden und Dörfern. Der Konfession nach setzt sich die Bevölkerung zusammen aus: 207 801 Protestanten, 566 242 Katholiken, 4779 Israeliten und 3845 Anhängern anderer Bekenntnisse oder Dissidenten. Aus nachstehender Tabelle ist die Verteilung der Einwohner nach Bekenntnissen auf die einzelnen Kreise und Bezirksämter zu ersehen.

	Gesamt- Einwohner- zahl	Katholiken	Protestanten	Israel.	Sonstige Bekenn- nisse
Stadt Saarbrücken	125 848	68 232	54 281	2228	1007
Landkreis Saarbrücken	207 117	139 884	65 211	292	1730
Kreis Ottweiler	141 082	93 035	46 692	560	795
Kreis St. Wendel	32 428	27 282	5 060	116	20
Kreis Saarlouis	137 672	131 982	4 697	904	89
Kreis Merzig	37 650	36 285	1 009	343	13
Bezirk St. Ingbert	54 228	46 181	7 879	137	31
Bezirk Homburg	46 692	23 361	22 972	199	160
	782 767	566 242	207 801	4779	3845

Saarweinlied.

Herbei, ihr neunmal Weisen,
Magister und Scholar,
Im frohen Lied zu preisen
Das Weinland an der Saar!

Denn seine prickelnde Labe,
Doll Duft und funkeln dem Schein,
Ist köstliche Heimatgabe,
Geschaffen, das Herz zu erfreun.

Um Kupp' und Felsenhaube,
Auf Pfarr- und Herrngut
Gedeiht die Saarweintraube
In herbstlich-fatter Glut.

Und wenn ihre Beerlein sich ründen,
Dann leuchtet es weit und breit,
Und krachende Böller verkünden
Der Lese lockende Zeit.

Zu Saarburg sprachen früher
Die Fürsten gerne ein.
Herr Balbain von Trier
Hielt viel von Jagd und Wein.

Und Rat und Ritterlein lobten
Das Wunder der sonnigen Lei;
Sie lobten manch' Wachstum und
probten
Und schwangen die Humpen dabei.

So hat man sich vertrieben
Derzeit schon Grill' und Weh —
Der Saarwein ist geblieben,
Perlt herrlicher, denn je.

In seinem frischen Erleben
Wird Auge und Herz uns klar —
Gott schirme die wonnigen
Reben
Der Heimat am Strande der
Saar!

Albert Korn, Saarbrücken.

Saarheimatgruß.

Nickende Halme am Wiesenhang,
Schwellender Saaten Gebreite,
Wipfel darüber im Knospendrang
Schenken uns Wandergeleite.

Stätten der Arbeit im Wälderkranz
Brausen gen Himmel Choräle.
Burgen und Städtchen im Morgenglanz
Füllen mit Sonne die Seele.

Reben an sonniger Schieferwand,
Strombett in Rausch und Blüten:
Saarland, mein liebliches Heimatland,
Möge dich Gott behüten!

Albert Korn, Saarbrücken.

Möge das deutsche Volk fortfahren, im Gedanken an Vaterland und Zukunft persönlichen und politischen Streit zu überwinden und zu unterdrücken. Dann wird unserem schwer geprüften Volke Gesundheit und eine bessere Zukunft beschieden sein, an die ich mit Ihnen unerschütterlich glaube."

Hindenburg. (Beim Neujahrsempfang der diplomatischen Vertretungen, 1. Jan. 1929.)

März oder Lenzmond 1930

Nimmeh lang', dann singt de Lerch'
Iwwern deitsche Winterberg.

9. Woche	Dat.	10. Woche	Dat.	11. Woche	Dat.	12. Woche	Dat.	13. Woche	Dat.	14. Woche	Dat.
		Sonntag	2	Sonntag	9	Sonntag	16	Sonntag	23	Sonntag	30
		Montag	3	Montag	10	Montag	17	Montag	24	Montag	31
		Dienstag Fastnacht	4	Dienstag	11	Dienstag	18	Dienstag	25		
		Mittwoch	5	Mittwoch	12	Mittwoch	19	Mittwoch	26		
		Donnerst.	6	Donnerst.	13	Donnerst.	20	Donnerst.	27		
		Freitag	7	Freitag	14	Freitag	21	Freitag	28		
Samstag	1	Samstag	8	Samstag	15	Samstag	22	Samstag	29		

Berufe.

Es ist sehr interessant, die einzelnen Berufsgruppen einmal näher zu betrachten. Gerade diese Zahlen sind größtenteils unbekannt und bringen manche Ueberraschung. Wer hätte gedacht, daß im Saargebiet 416 Aerzte, davon 19 weiblichen Geschlechts, den Kranken zur Verfügung stehen? In Saarbrücken allein üben 127 Aerzte ihre Praxis aus. Von den genannten 416 Aerzten sind insgesamt 78 Zahnärzte. Zu diesen kommen als Helfer der Zahnkranken noch 130 Dentisten. Dieser Beruf wird nur von 11 Frauen ausgeübt. Das Saargebiet zählt 80 Apotheken, wovon auf Saarbrücken allein 16 entfallen. Rechtsanwälte sind im Saargebiet 68, Notare 21 zu zählen.

Das große Heer der Arbeiter und Angestellten im Saargebiet findet in folgenden Privat- und Staatsbetrieben Beschäftigung.

Gewerbe	Angestellte Arbeiter Insgesamt		
Baugewerbe	311	8 924	9 235
Bekleidungsgewerbe	118	1 735	1 853
Brauereien	218	983	1 201
Chemische Industrie	204	879	1 083
Elektro-Industrie	213	1 267	1 480
Glasindustrie	210	2 260	2 470
Handel	7 266	7 347	14 613
Handwerk	347	9 176	9 523
Holzindustrie	188	1 769	1 957
Keramikindustrie	513	8 499	9 012
Landwirtschaft	78	2 720	2 798
Lederindustrie	53	273	326
Mühlenindustrie	96	228	324
Nahrungsmittelindustrie	912	1 858	2 770
Papierindustrie	161	1 116	1 279
Schwerindustrie	2 822	33 988	36 810
Transportgewerbe	163	2 175	2 338
Weiterverarb. Eisenindustrie	1 790	14 770	16 560
Bergbau	3 363	59 663	63 026
Staats- und Gemeindebetriebe	—	11 482	11 482
	19 026	171 112	190 138

Ehre, Freiheit, Vaterland!

„Im Saargebiet hat der Dölkherbund versagt. Die schwere Wirtschast der Saarregierung hat unsere Volksgenossen zusammengescheit. Es gibt keinen deutschen Gau, wo dem Anhömmeling das Nationalbewußtsein geschlossen und einheitlicher entgegensteht.“

Graf Westarp.

(Aus seiner Rede auf der Rhein- und Saartagung der Deutschnationalen in Godesberg am 28. Okt. 1928.)

Der Feinde Haß, ihr dunkler Pakt, er rüstet, sinnt und schafft,
Daß sich der Deutsche ohne Wehr mag jeder Ehr' begeben;
Nun recke sich in's Himmelslicht der Glaube an die eig'ne Kraft,
E in Wollen soll und e in Gefühl in allen Herzen leben!

Und feilschen sie um's Saarrevier, so sei es ewig unser Ruhm:
„Kein Opfer dulden wir vom Reich!“ Ob auch in tausend Nöten,
Hier türmt ein neues Ehrenmal der Grenze altes Heldentum;
Sein Geist, der in uns lebt und webt, den können sie nicht töten.

Es ist der Heimat feste Burg der deutschen Seele heil'ge Macht,
Ihr könnt sie nun und nimmermehr von ihrer Mutter trennen!
Den festen Willen krönt der Sieg, und naht der Tag, der ihn gebracht,
Wird sternengleich die Treu der „Saar“ am deutschen Himmel brennen.

A. Z.

„Was uns am Saargebiet unvergleichlich höher steht als sein materieller Reichtum, seine Wirtschaftsgüter und seine Technik, das sind seine Menschen. Nur mit Stolz können Deutsche von ihren Landsleuten an der Saar sprechen Ihr Denken und Fühlen ist so rein deutsch geblieben, wie es im Laufe langer Jahrhunderte immer war. Im Gegenteil, das Bewußtsein, ein lebendiges, unlösliches Glied der deutschen Volks- und Kulturgemeinschaft zu sein, hat sich, sofern dies noch möglich war, in den Jahren der Verwaltungstrennung noch gefestigt. Bei jeder Gelegenheit ist es spontan zum Ausdruck gelangt, am erhabensten bei der Jahrtausendfeier der Rheinlande im Jahre 1925. Die Deutschen an der Saar haben selbst die beste Widerlegung der einstigen Behauptungen von einer „gemischten“ Bevölkerung des Saarlandes geliefert.“

Reichsaußenminister Stresemann.

In der „Saarnummer“ der Zeitschrift des Verbandes Deutscher Diplomingenieure „Technik und Kultur“, Okt. 1928.

April oder Ostermond 1930

Im Saarneschd leiht e Gugucksei,
Der Guguck is noch frech dabei.

14. Woche	Dat.	15. Woche	Dat.	16. Woche	Dat.	17. Woche	Dat.	18. Woche	Dat.
		Sonntag ☽	6	Sonntag ☽	13	Osterfonnt. ☾	20	Sonntag	27
		Montag	7	Montag	14	Ostermontag	21	Montag ☽	28
Dienstag	1	Dienstag	8	Dienstag	15	Dienstag	22	Dienstag	29
Mittwoch	2	Mittwoch	9	Mittwoch	16	Mittwoch	23	Mittwoch	30
Donnerstag	3	Donnerstag	10	Donnerstag	17	Donnerstag	24		
Freitag	4	Freitag	11	Karfreitag	18	Freitag	25		
Samstag	5	Samstag	12	Samstag	19	Samstag	26		

Das Geschäftsleben.

1. Baubranche.

Keußerst interessant ist die Zählung und Sichtung der einzelnen Geschäftsbranchen. Der besseren Uebersicht wegen werden hier die einzelnen Branchen in besondere Kategorien wie Baubranche, Lebensmittelbranche usw. zusammengefaßt. Die Baubranche hat insgesamt 664, wollen wir sagen prominente Vertreter. Die kleinen unbedeutenden Geschäfte auf dem Land sind überhaupt statistisch nicht zu erfassen, dann auch ist ihre Existenz selten von langer Dauer. Doch gibt es auch dort bekannte Firmen, die selbstverständlich mitgezählt wurden. Bei Betrachtung nachstehender Tabelle ist es beinahe unverständlich, daß die Kalamität der Wohnungsnot noch nicht behoben ist. Wir sind aber mit dem Leser der Ueberzeugung, daß die restlose Beseitigung der Wohnungsnot nicht etwa von der Leistungsfähigkeit der Firmen, sondern von ganz anderen Ursachen abhängig ist. Hier wie überall ist's das leidige Geld.

	Saarbrücken	Saargebiet	Insgesamt
Ziegeleien	5	34	39
Baumaterialiangroßhandlungen	9	7	16
Baumaterialienhandlungen	38	90	128
Bauunternehmungen	98	328	426
Bild- und Steinhauereien	17	38	55
	167	497	664

Deutscher Karfreitag.

„Selig, die da Heimweh haben,
Denn sie kommen einst nach Haus.“
Georg Hertel.

Gethsemane! Der Herr, er flehet im Gebet,
Und Gottes Liebe strahlt in seines Leidens Stunden;
Des Ueberwinders Bild vor unsrer Seele steht,
Ein Hauch der Ewigkeit, o Haupt voll Blut und Wunden!

Am Kreuze Jesus Christ mit lehtem Seufzer ringt,
Es sinkt das Haupt herab, verzeihend im Erblaffen,
Dorn Dornenblut umhaucht, die dunkle Klage klingt:
Warum in meinem Weh hast du mich Gott verlassen?

Die Nacht sie weicht, er lebt, von Himmelsglanz umweht,
Ein Gottesgruß das Kreuz, das nie umfaßt vergebens,
Wo todeswund ein Herz um Hilf und Rettung fleht
Im wilden, wirren Kampf des leidumfloss'nen Lebens.

Es sank der deutsche Stern, die Sonne trüb und bleich,
Doch heilig Leid erhebt, es löset Wunsch und Wille;
Der du die Herzen lenkst, wir bangen um das Reich,
So gib des Friedens Geist, mach' Seel' und Sinne stille.

In deiner Liebe Macht lass' Hand in Hand uns geh'n,
Und was an Zwietracht lebt, an Bruderzwist, das töte.
Doran durch Nacht zum Licht! Ein Wunder wird gesch'eh'n:
Das deutsche Ostern glüht in gold'ner Morgenröte.

A. Z.

Das Streben nach Einheit ist das schönste Weihgeschenk der Menschheit, ein Gott, ein Vaterland, ein Haus, eine Liebe. Und das Einheitsverlangen ist das erste Sichselbstbewußtwerden eines beginnenden Volks. Wo es noch schlummert, kann es immer neu geweckt werden durch Natur und Wahrheit, ohne Künstein und Gängel. Zur Sonne schwingt sich der Adler mit erhabenem Flug, auf der Erde kriecht die Schlange in krummen Windungen, und die gerade Bahn ist der kürzeste Weg zum Ziel. Sie heißt Teilnahme der einzelnen Staatsbürger am Wohl und Weh des Ganzen, Entfernung der Absonderung, Hinleiten zum Gemeinwesen.

Aus den „Denkmälern der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung“, Hamburg 1928.

Mai oder Wonnemond 1930

☿ Maikips brumfert im Gebisch,
Mir brumfern um e leere Tisch.

18. Woche	Dat.	19. Woche	Dat.	20. Woche	Dat.	21. Woche	Dat.	22. Woche	Dat.
		Sonntag	4	Sonntag	11	Sonntag	18	Sonntag	25
		Montag ☾	5	Montag ☽	12	Montag	19	Montag	26
		Dienstag	6	Dienstag	13	Dienstag ☾	20	Dienstag	27
		Mittwoch	7	Mittwoch	14	Mittwoch	21	Mittwoch ☽	28
Donnerst.	1	Donnerstag	8	Donnerstag	15	Donnerstag	22	Donnerstag ☿r. Himmelf.	29
Freitag	2	Freitag	9	Freitag	16	Freitag	23	Freitag	30
Samstag	3	Samstag	10	Samstag	17	Samstag	24	Samstag	31

Das Geschäftsleben.

2. Lebensmittelbranche.

Wir brauchen nicht zu hungern. Erstens wächst sehr viel, und zweitens sind zahlreiche Geschäfte der Lebens- und Genussmittelbranche nur aus dem Grunde da, um für unser leibliches Wohl in bester Weise zu sorgen. Trotz der ungeheuren Bevölkerungsdichte unseres Saargebiets dürften die Geschäfte dieser Branche vollständig genügen. Auch hier ist dauernder Wandel die Regel. Nachstehende Tabelle vermittelt die neuesten Zahlen.

Lebensmittelgroßhandlungen	110
Lebensmittelhandlungen	2429
Feinkost und Fische	72
Eier, Butter usw.	260
Landesprodukten-Groß- und Kleinhandlungen	99
Bäckereien	975
Konditoreien	175
Mehlgereien	611

Schade, daß nicht von allen diesen Branchen Verbrauchsangaben vorliegen. Lediglich der Fleischverbrauch und Zuckerverbrauch ist festgestellt, und es ist gewiß interessant, zu erfahren, daß pro Kopf der Bevölkerung umgerechnet jeder Einwohner des Saargebiets, ob Säugling, Greis oder Muhme, im Jahr 112,5 Kilo Fleisch ißt und mit 20 Kilogramm Zucker versucht, sich das Leben zu versüßen.

Die Wahrheit marschiert!

Die Nationen sind wie die schönen Frauen. Jede hält sich für unwiderstehlich. Das ist menschlich. Frankreich war also zu der Hoffnung berechtigt, die Herzen der Saarbevölkerung zu erobern. Ich glaube jedoch, daß heute jeder Mann über diesen Punkt im klaren ist.

Armand Charpentier-Paris.

Hoch will mein Schwert ich schwingen —
 Mein Schwert, das ist mein Wort —
 Es soll die Luft durchdringen
 Und soll das Unrecht zwingen
 Und Lug und Trug an jedem Ort!

Wie hat man doch gelogen
 Von dir, Land an der Saar,
 Du seist dem Feind gewogen,
 Wo doch stets unverbogen
 Und gerade deine Treue war!

Bist du nicht deutscher Sitte
 Allzeit getreuer Hort,
 Spricht man in deiner Mitte
 In Jubel, Trauer, Bitte,
 Nicht echtes, deutsches Wort?

„Geh hin und lerne kennen
 Das Volk dort an der Saar!
 Du wirst dich glücklich nennen,
 Wenn du in Treue brennen
 Die Herzen siehst dort immerdar!“

Und du, du Land der Treue,
 Bleib still, verzage nicht,
 Sag' dir es stets aufs neue:
 „Ob auch der Feind sie scheue,
 Die Wahrheit kommt ans Licht!“

Studentent Friedrich Schön, Dyrh in Pommern.

Die Reichsregierung betrachtet es als eine ihrer vornehmsten Aufgaben, die Lösung der Saarfrage sorgfältig nach allen Richtungen hin vorzubereiten mit dem Ziel, das Saargebiet entsprechend dem klar bekundeten Willen seiner Bevölkerung ungeteilt und ohne die geringste territoriale Beschneidung mit dem Vaterlande wieder zu vereinigen.

Strefemann.

Junii oder Rosenmond 1930

Das Rösche bliebt im scheensche Duft,
Mir han noch immer dicke Luft.

23. Woche	Dat.	24. Woche	Dat.	25. Woche	Dat.	26. Woche	Dat.	27. Woche	Dat.
Sonntag	1	Pfingstsonnt.	8	Sonntag	15	Sonntag	22	Sonntag	29
Montag	2	Pfingstmont.	9	Montag	16	Montag	23	Montag	30
Dienstag	3	Dienstag	10	Dienstag	17	Dienstag	24		
Mittwoch	4	Mittwoch ☿	11	Mittwoch	18	Mittwoch	25		
Donnerstag	5	Donnerstag	12	Donnerst. ☾ Fronleichnam	19	Donnerst. ☿	26		
Freitag	6	Freitag	13	Freitag	20	Freitag	27		
Samstag	7	Samstag	14	Samstag	21	Samstag	28		

Gewerbe.

1. Alkohol.

Der Untertitel stimmt nicht ganz und doch ist er richtig. In nachstehender Tabelle soll das alkoholproduzierende und -verkaufende Gewerbe dargestellt werden. — Der Mensch soll nicht nur essen, er soll auch das Trinken nicht vergessen. Daß wir auch mal eins gehörig über den Durst trinken können, dazu ist uns reichlich Gelegenheit geboten. Im Saargebiet gibt es

Brauereien	18
Biergroßhandlungen	27
Bierniederlagen	312
Bierhandlungen	66
Restaurants und Gastwirtschaften	2758
Branntweinbrennereien	91
Wein- und Spirituosenhandlungen	385
Weinstuben	19

Daß die Gelegenheit, die hier in so überreichem Maße geboten, auch ausgenützt wird, ist daraus zu ersehen, daß auf den Kopf der Bevölkerung jährlich 112,5 Liter Bier und 1,2 Liter Branntwein kommen.

„Ich ahne eine Verjüngung des alten ehrwürdigen Deutschen Reiches und in dem Reiche ein Großvolk, das zur Unsterblichkeit in der Weltgeschichte eine hehre Bahn wandeln wird. Es wird ein anderes Zeitalter für Deutschland kommen und eine echte Deutschtum wieder aufblühen!“

Friedrich Ludwig Jahn.

Die Saargeier.

„Der Dölkerbund wird es nicht zugeben, daß die Saarländer, heute frei und glücklich, in das deutsche Gefängnis zurückkehren müssen, um dort als unglückliche nationale Minderheit behandelt zu werden.“

B o m m e l a e r, Dizepräsident des Comité des Forges de la Sarre, auf einer Pariser Versammlung französischer Wirtschaftler.

Es schimmert der Saal, er gleißet und glänzt,
Burgunder funkelt, von Blumen umkränzt;
Die lüsterne Hagier sitzt herum,
Des Festmahls p. t. Publikum.
Um blinkendes Gold, den Herrscher der Welt,
Ist ihnen die Saar das Beutesfeld.
Seht der Wirtschaft Nachtaktoren,
Kriegsgewinnler, Senatoren,
Von England gar viel smarte Gäste,
Sie sind vereinigt bei dem Feste,
Allmo sie zwischen Fisch und Braten
Des Saargebietes „Glück“ beraten.

Und sieh, schon naht von ungefähr
Der große „Saarfrend“ Bommelaer,
Und er erhebt sich, sohnt und kühlt,
Der sich so gut bei uns „erholt“.
Einer ist's der Hafardeure,
Das Clairon der Schwadronneure.
Hier machte er sich sehr „gesund“.
Von welscher Weisheit trieft sein Mund:
„Der B ö l k e r b u n d, ihm Preis und Dank
Bohl unser ganzes Leben lang;
Ihm schenke an der schönen Saar
Der liebe Herrgott tausend Jahr.
Wenn undankbar das Volk auch wimmert,
Das w e l s c h e Glück hat Genf gezimmert.
Wir fühlen uns als Herr im Haus,
Und mit dem Deuschtum ist es aus!
Wie auch das Saarvolk drüben tobt,
Der Dölkerbund sei hochgelobt,
Wie Jahves würdige Propheten
Mit Harfen, Pauken und Trompeten!“

Für solche Rede selbstverständlich
Zeigt sich die Kunde sehr erkenntlich;
Ach, und allen wird so wohl
Bei diesem faulen Sauerkohl.
Die Worte haben wohlgetan,
Der Beifall braust wie ein Orkan.

Gedankenvoll, die Stirn gerunzelt,
Im Innern kreuzvergnügt geschmunzelt,
Hüllt weiter er in eitel Dunst
Die Gäste durch der Rede Kunst:
„Das Volk der herrlichen Gloire,
Wie's edelmütig immer war;
Es kann es über's Herz nicht bringen,
Der Deutschen Plan darf nicht gelingen;
Die „Saar“ will heim, zum Reich zurück,
Wir schützen ihres Volkes Glück;
Mon Dieu! Mit Schaudern denk' ich dran,
Der Trikolore braver Mann,

Wir dulden nicht der „Saar“ Verhängnis,
Ihm droht das preußische Gefängnis!
Das wär' für Frankreich ein Skandal,
Wo bliebe Freiheit und Moral!
Sie fordern, daß vor Preußens Ketten
Die Welschen diese Grenze retten.“

„Franzosen! denkt an Eure Pflicht,
Ihr edlen Herrn, vergeßt es nicht,
— Mein Freund, Senator Ordinaire,
Ist mir und Euch doch wohl Gewähr —
Auf ewig, na, ihr ahnt es schon,
Sei fester Kitt die Zollunion.
Und kein Franzose läßt sich's träumen
Je diese Position zu räumen;
Da können wir sie kneifen, fassen,
Es füllen sich die welschen Kassen,
Der reichen Saar viel goldner Kies
Ist stets willkommen in Paris.
Da ist gloire uns unabwendlich,
Und überdies, dann kommt sie endlich,
Berühmte's alle weit und breit,
Der Veröhnung Herrlichkeit!“
Da recht sich auf Herr Bommelaer
Bom Schwindeln und vom Weine schwer;
Seht! Wie spizen sie die Ohren,
Sie hören wie im Traum verloren
Als Schluß der schönen Melodie:
„Die Saar sei Frankreichs Kolonie!“

Für solche Rede selbstverständlich
Zeigt sich die Kunde sehr erkenntlich;
Die Worte haben wohlgetan,
Der Beifall braust wie ein Orkan.

Die Kunst, das Recht in Unrecht fälschen,
Das scheint mir der esprit der Welschen;
Das Herz tief unten in den Hosent,
Wem ist es eigen? Den Franzosen!
Bom Frieden schwätzen und Veröhnern
Und mit der Tat das R e c h t veröhnern!
Nur zu! In brandenden Gefahren
Wohlan, wir wollen's treu bewahren.
Hier lebt ein stolzes, deutsches
Blut

Mit hartem, zähem Kämpfermut.
Drum merke dir's, Herr Bommelaer,

Ihr packt es nun und nimmermehr.

Als Chorauschtobdeines Falles
Einbrausend: Deutschland über
alles!

A. Z.

Juli oder Heumond 1930

Bloß gutt, daß mir e Bahnschuß han,
Sunschd hätt' mir kei mehr Eisenbahn.

27. Woche	Dat.	28. Woche	Dat.	29. Woche	Dat.	30. Woche	Dat.	31. Woche	Dat.
		Sonntag	6	Sonntag	13	Sonntag	20	Sonntag	27
		Montag	7	Montag	14	Montag	21	Montag	28
Dienstag	1	Dienstag	8	Dienstag	15	Dienstag	22	Dienstag	29
Mittwoch	2	Mittwoch	9	Mittwoch	16	Mittwoch	23	Mittwoch	30
Donnerst. ☾	3	Donnerst. ☽	10	Donnerstag	17	Donnerstag	24	Donnerstag	31
Freitag	4	Freitag	11	Freitag	18	Freitag ☼	25		
Samstag	5	Samstag	12	Samstag ☾	19	Samstag	26		

Industrie.

a) Bergbau.

Die Grundlage der saarländischen Industrie bildet der Bergbau.

Die Preussisch-fiskalischen Gruben zählten im Jahre 1816 eine Gesamtbelegschaft von 917 Mann, welche eine Förderung von etwas über 100 000 Tonnen leisteten. Der stärkste Aufschwung des Saarbergbaus fällt in die Zeit zwischen 1880 und 1910, der Zeit des allgemeinen industriellen Aufbaus in Deutschland. Im Jahre 1880 wurden im Saarbergbau 23 140 Mann (Förderung 5 200 000 Tonnen), im Jahre 1910 bereits 53 000 Mann (Förderung 11 716 000) beschäftigt. Innerhalb 30 Jahren ist die Belegschaft um genau 30 000 Mann, die geförderte Kohlenmenge um 6 516 000 Tonnen gestiegen.

Der unglückliche Ausgang des Krieges brachte uns die Uebereignung der Kohlengruben an den französischen Staat. Seit der Uebernahme der Gruben durch die Franzosen ist bis zum Jahre 1926 sowohl die Förderung wie auch die Belegschaft dauernd gestiegen. Den Höchststand erreichte die Förderziffer im Jahre 1924 mit 14 032 118 Tonnen bei 74 158 Arbeitern. Durch eine recht unglückliche Verkaufstaktik haben die Franzosen den größten Teil des deutschen Absatzmarktes eingebüßt. So mußte, wie zu erwarten war, auch die Förderung wieder eingeschränkt werden. Zurzeit weist der Bergbau bei einer Belegschaft von 59 757 Arbeitern eine Förderung von 13 106 718 Tonnen Kohlen auf. Die Koksproduktion betrug im Jahr 1928 rund 267 400 Tonnen. Gegenüber dem Höchststand von 1924 werden heute genau 14 421 Arbeiter im Saarbergbau weniger beschäftigt, trotzdem ist die Förderung nicht wesentlich geringer. Verbesserung der Abbaumethoden sowie ein raffiniert ausgedachtetes Antreibersystem steigerten die Tagesleistung des einzelnen Arbeiters ganz gewaltig.

Zu Hilfe!

Erlaubt die Frage inhaltlich schwer:
Wie steht es mit dem Militär?
Wir wären es so gerne los,
Es ist vergnügt in Saarlunds Schoß
Als Bahnschuh nur, nanu, verdammt!
Noch so zu sagen: Ehrenamt!
Wir danken schön für solch Plätze,
Nun sagt mir bloß, was will es hier?

A. Z.

Nanu! jetzt hats aber Dreizehn geschlagen,
Jetzt, wo die Bahnschuhherrschaften es wagen
Die Frauen im Saarland als Freiwild betrachten,
Da wirds höchste Zeit, sie nach Haus zu verfrachten!

Das wird mit den Herrschaften hier immer bunter
Und schließlich, da ist das wahrhaftig kein Wunder,
Denn wenn man jahraus, jahrein müßig muß gehen,
Soll das solchen Leuten den Kopf nicht verdrehen?

Sie haben denn auch schon manch Gastspiel gegeben,
Was mußten wir hier nicht schon alles erleben?
Wenn's ihnen beliebte, mit Siegerallüren
Sich freimütig bei uns aufzuführen.

Und niemand vermag uns vor ihnen zu schützen.
Daß wer dazu da ist, was kann es uns nützen,
Wenn sich keine Hilfe von dorten will zeigen.
Man hört leider nichts. — Der Rest, der ist Schweigen!

Was nun? so fragt jeder sich heute mit Schaudern.
Ich denke, da gibt es nicht lang mehr zu zaudern,
Wir werden, wie schon einmal, an das Gewissen
Der Völker der Erde uns hinwenden müssen.

Wie damals der Ruf an die Völker tat frommen,
So wird uns auch heute von da Hilfe kommen.
Die Herrschaften mögen sich drehen und wenden —
Es wird die Dornunft diesen Zustand beenden!

Freig Kühner, Saarbrücken,

Herausgeber des humoristisch-satirischen Wochenblatts „Saar-Großstadtbrille“,
sehr aufmerksam gelesenes und auch bezüglich der Zahl und Dauer der Verbote
von den fremden Machthabern am meisten ausgezeichnetes Blatt im Saargebiet.

August oder Erntemonat 1930

De Sunn brennt Blohdere uff de Sohle,
Unn im Warndt strippt man sich Kohle.

31. Woche	Dat.	32. Woche	Dat.	33. Woche	Dat.	34. Woche	Dat.	35. Woche	Dat.	36. Woche	Dat.
		Sonntag 3		Sonntag 10		Sonntag 17		Sonntag 24		Sonntag 31	
		Montag 4		Montag 11		Montag 18		Montag 25			
		Dienstag 5		Dienstag 12		Dienstag 19		Dienstag 26			
		Mittwoch 6		Mittwoch 13		Mittwoch 20		Mittwoch 27			
		Donnerst. 7		Donnerst. 14		Donnerst. 21		Donnerst. 28			
Freitag 1		Freitag 8		Freitag 15		Freitag 22		Freitag 29			
Samstag 2		Samstag 9		Samstag 16		Samstag 23		Samstag 30			

Industrie.

Bergbau. Der Bergmann.

Für die Bodenständigkeit des Saarbergmanns und die Liebe zur heimatlichen Scholle zeugt am besten, daß rund 25 000 Bergleute Hauseigentümer sind, die dazu auch meist noch Acker und Wiesen besitzen. Den prozentual stärksten Anteil an Bergarbeitern stellt der Kreis Ottweiler mit 14,09 Prozent, dichtauf folgt der Landkreis Saarbrücken mit 11,97 Prozent. Das größte Bergmannsdorf im Saargebiet ist Dudweiler mit 2700 Knappen bei 25 000 Einwohnern, dann folgt Püttlingen, Neunkirchen, Elversberg, Sulzbach, Quierschied, Bildstock, Heiligenwald, Spiesen, Altenwald, Merchweiler, Wiebelskirchen, Friedrichsthal und Schiffweiler. Insgesamt ernährt der Saarbergbau mit den direkten Angehörigen der Bergleute ungefähr 142 000 Personen.

Das Märchen von den 150 000 Saarfranzosen wird am schlagendsten durch die Nationalität der im Saarbergbau beschäftigten Bergleute widerlegt, denn von der Gesamtbelegschaft sind geboren (1927):

im Saargebiet	in Deutschland	in Frankreich	in sonst. Ländern
58 000	10 900	495	145

Da im Saargebiet vor dem Krieg keine Franzosen geboren wurden (was jetzt leider nicht zu verhindern ist), so bleibt nur festzustellen, daß die wenigen hier als Bergleute beschäftigten Franzosen einen derart geringen Bruchteil gegenüber der Gesamtbelegschaft darstellen, daß wir diese, selbst bei außerordentlicher Fruchtbarkeit, in die große Abrechnung von 1935 nicht einzubeziehen brauchen.

Der Schulkampf im Saargebiet.

„Hab Acht, uns drohen üble Streich!“
Nich. Wagner (Sans Sächs in den „Meisterfingern“.)

Der Jugend gilt der Sturm, der wilde,
Im kranken Völkerbundsgebilde;
Der deutschen Schule Geist und Sinn,
Sie welsch zu färben, welsch Gewinn!
Versailles hat es so schön serviert:
„Die Sprach' und Schul' ist garan-
tiert!“

So fest man dies dereinst versprochen,
Vergessen ist es und gebrochen.
Das Saarstatut ruht irgendwo
Im hohen Ministerio.
Das Ding hat längst ein großes Loch,
Indes, zu Recht besteht es noch.
Wir klagen laut die Treuhänder an,
Bei Gott, sie hat nicht wohlgetan;
Die Schule rief, doch kurz und fig,
Aus ihrem Schutze wurde nig!

Die Jugend hat, wie allbekannt,
Des Landes Zukunft in der Hand.
Der Franke ruft: „Ein neu Geschlecht
Ich schaff' es hier, mit Macht geht Recht!
Ich fälls' der Schüler weiche Seele,
Damit am Ende gar nichts fehle.
Nicht deutsch sei dies Gebiet
allein,
Zwei Sprachen sollen heimisch
sein.“

Das geht mit Dampf, man sieht im Au
Das Saarland voller „Parlezvous“.
Ha, wie der Franken Hafer blüht,
Wenn neuer Zug die Welt durchzieht:
„Dies Volk kann nur französisch
sprechen
Und deutsch ein wenig rade-
brechen!“

So blöd auch der Reklametrichter,
Er drehte doch der „Saar“ den Strich.
Mit tausend Federn wird gelogen
Die Wahrheit zehnmal umgebogen.
Vor Beh wird die Entente erblassen,
Und Frankreich nie die Saar verlassen.
Und schweigend sah' die ganze Welt
Am Volk das Unrecht nur um — Geld.

Zehn Jahre schon, „lang', lang' ist's her“,
Begann den Kampf das Militär,
Das kam zur Saar mit stolzem Hoffen
Und sah bereits den Himmel offen,
Doch, als die Wahrheit sie vernommen,
Dah' hier die Bösen und die Frommen
Zum alten deutschen Herrgott beten,

Da waren sie zunächst betreten,
(Auf sie führt unsrer Frage Spur,
Das Vergamt ist der Erbe nur.)
Es drängt Paris: Befehl allein
Kann hier noch unser Retter sein!
Da spielt man Doktor Eisenbart,
Kurirt nach welscher Eigenart.
Man geht an's Werk, der Bogen klirrt,
Der Pfeil auf uns're Jugend schwirrt.
Die Schule soll französisch plappern,
Damit die welschen Mühlen klappern.
Da macht der doofen Welt man
klar:

„Es lebt ein Mischvolk an der
Saar!“
Es ist der ganzen Uebung Zweck,
Sie wollen nie mehr von uns
weg.

Das Volk zerschlug zu unserm Glück
Der welschen Schule Bühnenstück.
Wohl fliegt noch tüchtisch mancher Speer,
Wohl wogt der Kampf noch hin und her;
Kein Druck ist, den sie nicht geübt,
Kein Zwang, der ihnen nicht beliebt,
Doch längst ist ihnen sonnenklar:
In dieser Suppe liegt ein Haar.

Im eisenharten Grenzestamme,
Da lodert noch der Freiheit Flamme.
Wir haben kein Franzosenblut,
Was in uns lebt, ist deutsche Blut.
Sie sehen da mit bangem Schrecken
Den Stegfriedsgeist empor sich recken;
Ins Herz gesenkt, kann er nicht sterben,
Der Franken Kunst ihn nie verderben.
Als Licht in dunkle Zukunftsweiten
So wird er immer uns geleiten,
Ein jedes Herz trägt er empor,
Das Ehre nicht, noch sich verlor.
Und keines Winters Strenge
kettet
Die Knospe, die am Stamm ge-
bettet;
Die Jugend fällt euch nicht zum
Raube,
Sie hebt und trägt Germanen-
Glaube,
Und, was sie auch bedrängen mag,
Sie blüht am deutschen Früh-
lingstag.

A. Z.

September oder Herbstmond 1930

De ganze Welt voll Friedensgequassel
Bloß mir allähn sin im Schlamassel.

36. Woche	Dat.	37. Woche	Dat.	38. Woche	Dat.	39. Woche	Dat.	40. Woche	Dat.
		Sonntag	7	Sonntag	14	Sonntag	21	Sonntag	28
Montag	1	Montag ☽	8	Montag ☾	15	Montag ☼	22	Montag ☽	29
Dienstag	2	Dienstag	9	Dienstag	16	Dienstag	23	Dienstag	30
Mittwoch	3	Mittwoch	10	Mittwoch	17	Mittwoch	24		
Donnerstag	4	Donnerstag	11	Donnerstag	18	Donnerstag	25		
Freitag	5	Freitag	12	Freitag	19	Freitag	26		
Samstag	6	Samstag	13	Samstag	20	Samstag	27		

Handwerk.

Handwerk hat immer noch einen goldenen Boden. Tausende finden im Handwerk Beschäftigung und Verdienst. Wenn auch die fortschreitende Vertrustung der Großbetriebe, die Mechanisierung der bisher individuellen Arbeit dem Handwerk immer mehr den Boden nimmt, so wird doch noch manch Wässerlein rinnen und manch Döglein geboren werden und singen, bis das Handwerk als solches im Großbetrieb aufgegangen ist. Gerade im Saargebiet, dem ausgesprochenen Industriegebiet, hat das Handwerk seine führende Stellung zu behaupten gewußt, wie nachstehende Tabelle zeigt:

Maler, Anstreicher, Tapezierer . . .	573
Schreinereien	652
Schmiede	297
Schuhmacher	845
Frisseure	576
Schlossereien	254
Klempner, Installateure	274
Schneidereien	847
Damenschneidereien	281
Näherinnen	440

Wenn man nichts Besseres an die Stelle zu setzen weiß von etwas, was einem nicht vollständig gefällt, so tut man immer, meiner Ueberzeugung nach, besser, der Schwerkraft der Ereignisse ihre Wirkung zu lassen und die Sache einstweilen so zu nehmen, wie sie liegt.

Bismarck.

Dem neuen Saarbund im Warndt.

„So sei doch höflich!“ — Höflich mit dem Pock?
Mit Seide näht man keinen groben Sack.

Goethe (Zahme Xenien, V.)

Im Warndt des deutschen Geistes Waffen glänzen,
Der dort der Preußen Kohlen stiehlt,
Mit Dorn und Disteln würd' er einst bekränzen
Das tapfre Volk, wenn er befiehlt.
Um bitt're Not bestoch'ne Büttel schleichen,
Ob nicht der Troß dem Golde weicht,
Auf ihrer Stirne brennt das Kainszeichen,
Ihr glaubt, daß man die Hand euch reicht?
Euch spuckt ein jeder in's Gesicht,
Dergeßt es nicht!

Gefindel ist es, dessen Narrenschellen
Noch keinen an der Saar betört,
Das heut der Grenze fern und dunklen Zellen
Auf's neu den Frankenscheinen schwört.
Im Bund mit ihm der Micum Stiechen,
Die wurzellos sich selbst entmannt,
In Sklavendemut vor dem Welschen kriechen,
In Haß und Bruderpein gebannt.
Ein Judas seid ihr deutscher Pflicht,
Dergeßt es nicht!

Wir seh'n den Warndt aus tausend Wunden bluten
Durch rauhen Werktags kargen Lohn;
Und doch, es flammt empor in heißen Gluten
Ein heilig Feuer, dem Verrat zum Hohn.
Dergeblich winkt das Geld in euren Händen,
Wo tapfer sich der Knappe wehrt,
Im Wagen, Wollen und Dollenden
Den Wappenschild der Heimat ehrt,
Es hilft ein Gott, wo Freiheit sicht,
Dergeßt es nicht!

Die Schände folget eurer Ruh im Grabe,
Das wild umkreißt der Raben Schar;
Sie krächzt und schreit, sie sucht des Galgens Gabe,
Ein Recht, das ihr noch immer war.
Mit eurer Tat entweißt ihr noch im Sterben
Der Heimateerde kühlen Schoß,
Und eure Kinder werden weinend erben
Des ehrvergeß'nen Vaters Los.
Die Hölle lohnt mit Hochgericht,
Dergeßt es nicht!

A. Z.

Oktober oder Weinmond 1930

Mir sin hier nicht in der Etapp,
Drum mache mir so leicht nit schlapp.

40. Woche	Dat.	41. Woche	Dat.	42. Woche	Dat.	43. Woche	Dat.	44. Woche	Dat.
		Sonntag	5	Sonntag	12	Sonntag	19	Sonntag	26
		Montag	6	Montag	13	Montag	20	Montag	27
		Dienstag ☽	7	Dienstag	14	Dienstag ☾	21	Dienstag	28
Mittwoch	1	Mittwoch	8	Mittwoch ☾	15	Mittwoch	22	Mittwoch ☽	29
Donnerstag	2	Donnerstag	9	Donnerstag	16	Donnerstag	23	Donnerstag	30
Freitag	3	Freitag	10	Freitag	17	Freitag	24	Freitag	31
Samstag	4	Samstag	11	Samstag	18	Samstag	25		

Verkehr.**1. Eisenbahn.**

Das Saargebiet besitzt ein sehr dichtes Eisenbahnnetz. Im Jahre 1927 wurden von den Zügen insgesamt 6 391 109 Zugkilometer oder 269 842 987 Wagenachskilometer gefahren. An den Fahrkartenschaltern wurden insgesamt 16 219 317 Fahrkarten ausgegeben. Im Güterverkehr wurden 22 235 177 Tonnen befördert.

2. Post.

Die Post unterhält 234 Postanstalten, Agenturen und Hilfsstellen. Der Öffentlichkeit stehen 865 Briefkästen zur Verfügung. Im Postdienst werden 2229 Beamte und Angestellte beschäftigt.

3. Kraftfahrzeugverkehr.

8644 Kraftfahrzeuge zählte das Saargebiet am 31. 12. 28. Hiervon entfallen auf

Personenwagen	4045
Krafträder	1668
Lastkraftwagen	2745
Spezialfahrzeuge	186

Einwohnerzahl und Kraftfahrzeuge zueinander in Beziehung gesetzt, ergeben, daß auf je 90 Einwohner ein Kraftfahrzeug entfällt.

Freiheit ist über Silber und Gold.

Spruch am Rathaus zu Basel.

Saarwaldwunder.

Sitze im Dämmerchein
 Im Wald allein.
 Träume still vor mich hin,
 Froh, daß ich wieder zu Hause bin!
 Plötzlich raschelt's im dürren Laub,
 Im Lichte leuchtet der Blätterstaub,
 Und vor mir reckt sich, so hoch er kann,
 Ein klein-winziger Wichtelmann.
 „Nanu, du kleiner, wohin, woher?“
 Der sah sich um und seufzte schwer:
 „Ich bin ja nur so ein Wichtelzweig
 Und komme da aus dem tiefen Berg,
 Wo ihr Menschen die Kohle grabt,
 Da hab' ich seit Jahren die Wache gehabt.
 Ich habe die Knappen beschirmt und beschützt,
 Wenn das Wetter droht und das Feuer blüht.
 Doch fröhlich paßte ich immer auf,
 Erschallte ihr dankbarer Gruß: Glückauf!
 „Aber,“ und da fing der kleine Mann
 Gottsjämmerlich zu weinen an,
 „Da sind so böse Menschen gekommen,
 Die haben mir alle Freude genommen.
 Da fahren die Knappen unter Tag
 So traurig, daß ich's nicht sehen mag.
 Sie tun ihre Pflicht, verdrossen, geknickt,
 Als ob eine schwere Last sie drückt.
 „Glückauf“, das haben sie lange vergessen,
 Sie sprechen vom „Franken“ und sprechen vom „Essen“,
 Und öfter treff' ich so manchen Mann,
 Der nicht mal deutsch verstehen kann.
 Du, lieber Mensch, ich bin so betrübt,
 Weil alles das tot ist, was ich geliebt.
 Einst sang ich dem Heuer zur Arbeit die Lieder,
 Wann kommen die glücklichen Zeiten wieder?“
 Da hab' ich dem Wichtelmännchen gesagt:
 „Nicht lange mehr ist's, bis wieder es tagt,
 Und hörst du unten den Jubelschrei,
 So wisse, wir oben sind wieder frei,
 Und dann wird alles wie früher werden,
 Dann ist an der Saar auch „Frieden auf Erden!“

Freih. Bartels-Hamburg.

November oder Windmond 1930

Schwächt nure niz vun liberté,
Wo Herrgott is das Portmonneh.

44. Woche	Dat.	45. Woche	Dat.	46. Woche	Dat.	47. Woche	Dat.	48. Woche	Dat.	49. Woche	Dat.
		Sonntag	2	Sonntag	9	Sonntag	16	Sonntag Totenfest	23	Sonntag Advent	30
		Montag	3	Montag	10	Montag	17	Montag	24		
		Dienstag	4	Dienstag	11	Dienstag	18	Dienstag	25		
		Mittwoch	5	Mittwoch	12	Mittwoch Buß- u. Bettag	19	Mittwoch	26		
		Donn. ☉	6	Donn. ☾	13	Donn. ☿	20	Donnerst.	27		
		Freitag	7	Freitag	14	Freitag	21	Freitag ☾	28		
Samstag Aller Heilig.	1	Samstag	8	Samstag	15	Samstag	22	Samstag	29		

Unternehmerformen, Firmenbewegung.

Das geschäftliche Leben bringt nicht nur Erfolge und hohe Dividenden, sondern auch — Konkurse. Doch soll, wie man des öfteren hört, auch der Konkurs manchmal noch ein gutes Geschäft sein. In den meisten Fällen wird dies aber wohl nicht der Fall sein. Es sei in nachstehender Tabelle dargestellt, wie sich das geschäftliche Auf und Ab im Saargebiet entwickelte.

Neueintragungen von Firmen	164
Lösungen	244
Konkurse	65

Im Saargebiet befinden sich rund 250 Aktiengesellschaften. Auch das Genossenschaftswesen ist im Saargebiet sehr stark vertreten, zählen wir doch insgesamt 375 Genossenschaften, und zwar:

Kreditgenossenschaften	222
Wareneinkaufsgenossenschaften	27
Werksgenossenschaften	2
Genossensch. z. Beschaffung von Maschinen	6
Produktionsgenossenschaften	8
Konsumgenossenschaften	60
Wohnungs- und Baugenossenschaften	39
Sonstige Genossenschaften	11

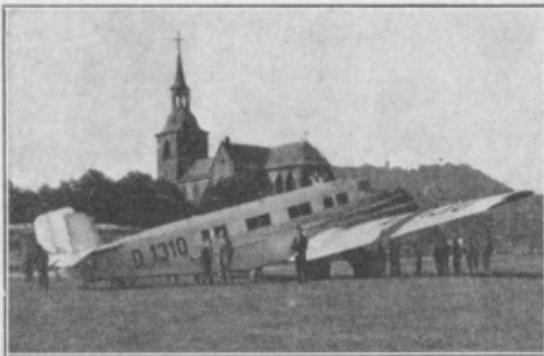
„Aus dem Leid wuchs immer des deutschen Volkes höchste Kraft.“

v. Hindenburg.

Ae Eiladung.

Ae Gewitter, deß wär doch ä Glanzidee,
 Unn ich glaab, sell mißt uns aach glücke,
 Die Deleschierte vum Delkerbund, —
 Zu lootse nooch Saarbricke.
 Do kennte die Herre an Ort unn Schtell
 Sich betrachte die ganz Bescherung:
 Deß wär doch unner uns gesäht,
 Die änzig richtig Belehrung.
 Unn wann se hunn alles gesiehn und gehort,
 Do kennte se werklisch endecke,
 Daß deß Saargebiet — ehr Mißgeburt —
 Schä langsam duht verrecke.
 Drum miße se bei de Ankunft in Genf,
 — — Tage — unn beschließe sogleich:
 Deß Saargebiet muß widder häm,
 Sofort zum Deitsche Reich.
 Jß deß dann geschehe, so sag' m'rn schä Dank,
 Unn ich bin als Pälzer so frei,
 Unn lad' de ganze Delkerbund,
 Uff de Derkemer Worschdmark mol ei.

Pälzer Scherch.



Flughafen St. Arnual.

Aufnahme von Max Wenß.

Dezember oder Christmond 1930

Die sollen's Elsaß ersché verbaue
Un dann es Saarland welle klaue.

49. Woche	Dat.	50. Woche	Dat.	51. Woche	Dat.	52. Woche	Dat.	53. Woche	Dat.
		Sonntag	7	Sonntag	14	Sonntag	21	Sonntag ☾	28
Montag	1	Montag	8	Montag	15	Montag	22	Montag	29
Dienstag	2	Dienstag	9	Dienstag	16	Dienstag	23	Dienstag	30
Mittwoch	3	Mittwoch	10	Mittwoch	17	Mittwoch	24	Mittwoch Silvester	31
Donnerstag	4	Donnerstag	11	Donnerstag	18	Hl. Christfest	25		
Freitag	5	Freitag ☾	12	Freitag	19	Freitag 2. Weihnachtstag	26		
Samstag ☽	6	Samstag	13	Samstag ☽	20	Samstag	27		

Verbrauch.

T a b a k.

Man kann mit größter Sicherheit behaupten, daß fast jeder Mann irgend etwas, sei es Zigarre, Pfeife oder Zigarette raucht. Selbst kleine Buben versuchsweis manchmal. Und seit das Rauchen auch bei den Damen Mode geworden ist, ist es den Aktionären dieser Branche etwas wohler geworden.

An Tabakwaren werden im Saargebiet jährlich verbraucht:

	Stück	bezw. kg	Pro Kopf der Bevölkerung
Zigarren	34 510 211		44 Stück
Zigaretten	571 960 300		728 Stück
Feinschnitt		5 281	0,671 kg
Pfeifentabak		6 252	0,795 kg

Unsere Brüder, die nicht mit uns in einem Staate vereint sind, leiden die schwerste Not und kämpfen den härtesten Kampf. Wenn sie ausharren in diesem Kampfe, werden sie Vorbilder für alle Deutschen werden. Sie sind nicht dem Deutschtum verloren, sie sind von der Geschichte berufen, unsere Erzieher zu werden.

Professor Ernst Hornesfer (Gießen).

Saarlands Weihnacht.

„Die religiös-sittliche Erneuerung ist die Grundbedingung für Deutschlands Aufstieg zu alter Kraft und Blüte.“

Professor Sterer.

O wundersame, heil'ge Nacht,
Wenn unsrer Seele tiefes Sehnen,
Dem Kerzenschimmer hell entfacht,
Zu Gott im Himmel greift in Tränen.

Marien Kindes Lichtgestalt
Umrauscht der Weihnacht traute Weise
Und zieht mit holder Allgewalt
Uns himmelan in sel'ge Kreise.

Wie Heilandsrosen unterm Schnee
Im Blütengruß vom Lenze singen,
Soll uns in düsterm Weltenweh
Des Heiles frohe Botschaft klingen.

Es kündet uns der Kerzen Licht:
Des Leides Dunkel geht zu Ende,
Vertrauet nur, verzaget nicht,
Daß Gott auch uns den Heiland sende.

Er ist es, der empor uns reißt,
Läßt diese Kraft uns halten,
Sie hebt und trägt den deutschen Geist,
Und Gottes ist ihr Walten.

Das deutsche Hoffen ist erwacht
Im Sang von Engelschören;
O wundersame, heil'ge Nacht,
Herr Gott, dein ist's Erhören! A. Z.

Wenn vergangene Geschlechter zuweilen mit unbegreiflicher Sorglosigkeit den Kampf deutscher Volksgenossen um ihr Deutschtum unbeachtet ließen, so hat das Leid der Gegenwart alle Deutschen in und außer den Reichsgrenzen ihre Schicksalsverbundenheit erkennen gelehrt.

Professor Dr. Hans Siegmann (Berlin).